

Quartier Zitig

Quartierverein Riethüsli St.Gallen

Bus Oberhofstetten

Keine Direktverbindung

VBSG-Direktor F. Sulser stellt sich dem Quartier in der Diskussion.

Seite 2

SOLA

Bergeist Zirpel

Jungwacht und Blauring erforschten im Sommer die alte Waiserkultur.

Seite 3

Quartierfäscht

Ein voller Erfolg

Die Rückblende in Bildern und Worten.

Seite 5

Natur

Viele Geheimnisse in nächster Umgebung

Ein erfolgreicher NVS-Naturlehrpfad im Falkenwald und ein seltsamer Gast mit langem Schnabel im Nestweier.

Seite 7

Lokale

Restaurant Riethüsli bleibt geschlossen

Die Bedürfnisklausel verhindert die Wiedereröffnung.

Seite 9

Interview

Mehr Ökumene

Die beiden Quartierpfarrer wollen ihre beiden Kirchen einander näher bringen.

Seite 10

Leute

Neue Rubrik in der QZ

Im Riethüsli wohnen viele interessante Menschen. Lernen Sie einige kennen.

Seiten 11/13

Sport

Seite 14

Kultur

Seiten 15/16

Die QZ gratuliert

Jubiläen zweier Quartiergeschäfte

Was wäre das Riethüsli ohne seine Quartierläden? Zwei davon feiern dieses Jahr Jubiläum, beim heute oft beklagten "Lädelerben" keine Selbstverständlichkeit! Von unserer Solidarität hängt es ab, ob solche Jubiläen auch in Zukunft gefeiert werden können.

30 Jahre Bäckerei- Konditorei Huber



Das frisch verheiratete Ehepaar Huber übernahm am 1. Juli 1960 die Bäckerei-Konditorei Talhof, vorerst ganz ohne Personal. Allerdings gab es damals noch keine GBS, Oberhofstetten war nicht überbaut, an der Im Grund- und Teufenerstrasse standen noch keine Wohnblöcke. Die Riethüsli-Kinder besuchten die Schule in der Tschudiwies. Das Quartier und somit auch der Bedarf an Brot und Backwaren waren noch viel kleiner. Dafür war das Backen für Kunden gang und gäbe. Am Freitag brachten sie ihre Fladen, zur Weihnachtszeit ihre Guetzli im "Teigzustand" zum Bäcker Huber, keineswegs eine dankbare Aufgabe!

Seit 1964 ist Frau Huber auch Wirtin im Quartierrestaurant, nachdem die Pläne für eine Grossüberbauung vom Talhof bis und mit Kleines Riethüsli aufgegeben worden waren. Neben der grossen Arbeit im Restaurant als wichtigem Quartiertreffpunkt ist Frau Huber auch im Geschäft unermüdlich tätig und lässt es sich nicht nehmen, das Schaufenster immer liebevoll und originell zu dekorieren, oft mit reizenden Saschapuppen aus eigener Werkstatt, einem Hobby für das sie heute kaum mehr Zeit hat. Der ältere Sohn ist in die Fussstapfen des Vaters getreten und eine wertvolle Hilfe im Familienbetrieb. (em)

25 Jahre Christen

Anfangs September 1965 übernahm die junge Familie Christen den kleinen Laden an der Teufenerstrasse 145 mit einer Verkaufsfläche von 26 m². Um den gestiegenen Wünschen der Kunden zu entsprechen, wurde seither zweimal umgebaut bzw. vergrössert. Der frühe Tod von Vater Christen stellte die Mutter vor eine schwere Entscheidung: den Laden weiterzuführen oder einer ausserhäuslichen Tätigkeit nachzugehen. Um in der Nähe ihrer vier Buben bleiben zu können, entschloss sie sich für das Geschäft. Zum Glück für das Riethüsli!



Ein Quartierladen trägt viel zur Lebensqualität bei - das wissen die am besten, die keinen mehr haben - und ist gleichzeitig auch ein Ort der Begegnung für die Bewohner. Für ältere und behinderte Menschen ist es ganz besonders wichtig, Einkaufsmöglichkeiten in der Nähe und dadurch auch Kontakt zu den Mitmenschen zu haben. Die QZ entbietet Frau Christen, ihrer Familie und ihren Mitarbeiterinnen die besten Wünsche zum Jubiläum und für eine gute Zukunft im zweiten Vierteljahrhundert. (em)

28. Oktober

Kirchweihfest

5. November

Orientierung Bus nach Oberhofstetten

9. - 25. November

Glaubenswochen

24. November

*Chäs-Plausch und Saisoneroöffnung,
Restaurant Talhof, 19.00 Uhr
Skiclub Riethüsli*

2. Dezember

Ökumenischer Gottesdienst

4. Dezember

Kinderadvent

6. Dezember

*"Sarnichlaus"
KAB (nähere Informationen bei Martin
Etzel oder Hermann Neff)*

25./26. Dezember

*Hütten-Treff Ebenalp
Skiclub Riethüsli, SCR-Hütte, bei jeder
Witterung*

1. Januar 1991

*Mittelländisches Freundschaftsrennen
SCR*

11. Januar 1991

*Nacht-Jugend-Skispringen
SCR, auf der Beckenhalde (Verschie-
bungsdatum: 15.2.91)*

12. Januar 1991

*St. Galler Schülerskirennen
SCR, auf der Beckenhalde, (Verschie-
bungsdatum: 16.2.91)*

13. Januar 1991

*SCR-Clubrennen
SCR, auf der Beckenhalde (Verschie-
bungsdatum: 17.2.91)*

19./20. Januar 1991

2. Hallenfussballturnier für Riethüsler

• **Bus nach Oberhofstetten:** In diesem Herbst wird sich der Grosse Gemeinderat mit der Bus-Erschliessung von Oberhofstetten befassen. Zuvor findet im Quartier eine öffentliche Orientierung darüber statt. Zur Debatte stehen die ursprünglich zwei Varianten:

1. Zubringerlinie Riethüsli-Oberhofstetten mit Umsteigen in der Endstation Riethüsli im 20 Minuten-Takt (jeder zweite Trolley der Linie 5 hat direkten Anschluss).

2. In Spitzenzeiten direkte Busverbindung Oberhofstetten-Hauptbahnhof. 10 Minuten-Takt. Übrige Zeiten mit Umsteigen im Riethüsli (20 Minuten-Takt).

Bei beiden Varianten sind folgende Haltestellen vorgesehen: Solitüdenstrasse (Haus Nr. 3), Fähnernstrasse, Oberhofstettenstrasse (bei KG), Hafnerwaldstrasse, Oberhofstetten. Die Vergrösserung des Wendeplatzes ist visiert. Variante 2 verlangt in den Stosszeiten den Einsatz von drei Bussen, Variante 1 hingegen sieht nur ein Fahrzeug vor (kostengünstiger). - Fahrplan: Montag bis Samstag 6.00 bis 20.00 Uhr. Ab frühestens Herbst 91 ist eine fünfjährige Versuchsphase geplant. Wegen der schmalen Strassenbreite von 5 m werden Midi-Busse (40 Plätze) angeschafft. Die im Sommer 89 durchgeführte Quartierumfrage hat ein klares Bedürfnis für Variante 2 ausgewiesen: Direktverbindungen vom und zum Hauptbahnhof am Morgen, Mittag und Abend (Stossverkehr). In der stadträtlichen Vorlage ist die zweite Variante jetzt gestrichen. (di)

• **Spielplatz Gerhardtstrasse:** Im Juli fand ein Orientierungsgespräch mit den Behörden und VertreterInnen des QV statt. Dabei ging es um die Gestaltung des Spielplatzes und die Fertigstellung der Gerhardtstrasse. Die Spielweise an der Gerhardtstrasse bleibt unverändert. Der Spielplatz wird im Grundgerüst erstellt. Darauf werden attraktive Spielgeräte für Gross und Klein eingerichtet: Verschiedene Schaukeln, Wippen, eine gefahrlose Rutsche, ein Sandplatz mit Pumpbrunnen, zwei Tischtennisplätze, verschiedene Sitzgruppen, eine Feuerstelle und ein Aussichtsturm. Das Gartenbauamt liefert bewusst nur das Grundgerüst. Die QuartierbewohnerInnen sind aufgefordert, nach Abschluss der Bauarbeiten den Spielplatz mitzugestalten. Dies kann in Jugend- und Elterngruppen oder mit Schulklassen organisiert werden. Das Tiefbau- und Gartenbauamt plant eine Baumbepflanzung bei der Verwirklichung des Wendeplatzes an der Gerhardtstrasse. Dies sei gestalterisch und erschliessungstechnisch die beste und nutzungsfreundlichste Lösung. Da der Strassenbereich auch als Spielfläche dient, konnte sich der Vorstand des QV mit dem Vorschlag einverstanden erklären. Zeitlicher Ablauf der Fertigstellung der Strasse und der Arbeiten am Spielplatz: Herbst/Winter 90/91 - Endausbau der Gerhardtstrasse Winter/Frühling 90/91 - Bau des Spielplatzes. Mit der Fertigstellung ist im kommenden Frühjahr zu rechnen. (di)

• **Schutzinsel bei der Post:** Das Tiefbauamt teilt mit, dass die Projektierungsarbeiten für den Einbau einer Schutzinsel beim Fussgänger-Übergang Post Riethüsli abgeschlossen seien. Das ausgearbeitete Projekt liegt nun beim Kanton zur Prüfung. (di)

Öffentliche Orientierung

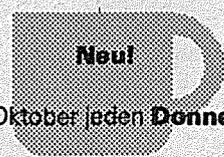
Bus nach Oberhofstetten

**Montag, 5. November 1990
20.00 Uhr, Mensa der GBS**

Vorstellung des Projektes durch:
F. Sulser
Direktor der Verkehrsbetriebe
St.Gallen

Sie haben an diesem Abend die Möglichkeit, Ihre Meinung zur geplanten Bus-Erschliessung von Oberhofstetten zu äussern. Benutzen Sie diese Gelegenheit, kurz bevor der Grosse Gemeinderat entscheidet.

Kaffeetreff



Ab 25. Oktober jeden **Donnerstag**

09.30 - 11.00 Uhr

Riethüsli-treff

Städtischer Blumenwettbewerb

Danke für die Blumen

Der 2. Quartierblumenwettbewerb ist entschieden. Die Organisatoren des städtischen Wettbewerbs, St.Galler Ring, städtischer Gärtnermeisterverband und die Quartiervereine, erkoren zum zweiten Mal auch die Quartiersieger "Ganze Fassade" und "Balkon, Terrassen".

Von den sechs Riethüsli-Blumengärtnern, die sich beworben hatten, blühten am stärksten die blumengeschmückte Fassade von Hildegard Falk und Erika Mangold (Altmannstrasse 12) und der Blumenbalkon von Jakob Meier (Teufenerstrasse 156).

Das Blumenkomitee Helga Huser und Ruth Scheidegger dankt allen Teilnehmern für ihre Pracht: "Wir haben bei unserem Rundgang aber noch viel mehr Blumenschmuck gesehen. Schade, wir hätten alle ebenso gerne prämiert". Also, melden Sie sich das nächste Jahr auch an. (mh)



Die Siegerfassade Altmannstrasse 12 von unserer engagierten Natur- und Quartierkennerin Erika Mangold und ihrer Hausnachbarin Hildegard Falk: "Eigentlich waren wir vom ersten Rang überrascht, aber natürlich freut es uns".

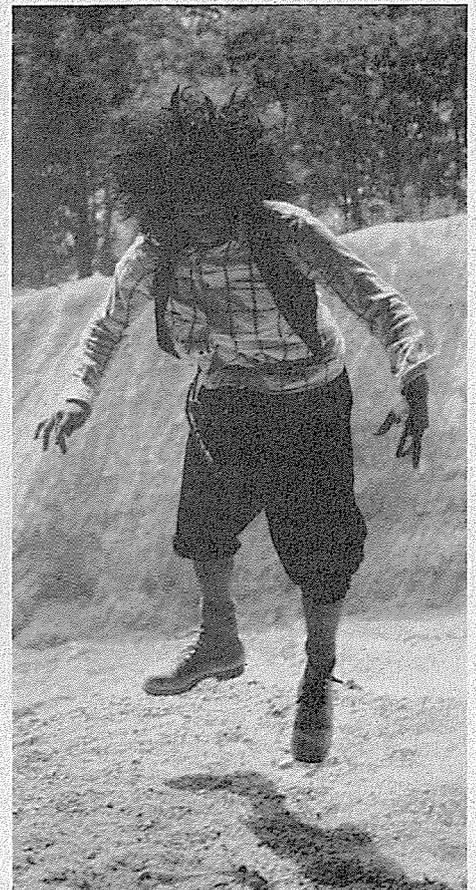
JWBR SOLA '90

Schönes Wetter, prächtige Landschaften, mitreissende Tage, Berggeister und andere schräge Gestalten. Das sind Eindrücke von der Erforschung des grossen Walserweges. Blauring und Jungwacht Riethüsli hatten den Auftrag einiger Grossfirmen, den geheimnisvollen Weg zwischen Zermatt und Bludenz (A) für Werbezwecke zu dokumentieren.

So wanderten wir in Gruppen in einzelnen Abschnitten dieses weiten Landstriches. Unsere Entdeckungen in Oesterreich, Reichenau, Glarus, im Walsertal, in der Greina und im Tessin waren phänomenal: alte Urkunden über Flugobjekte, welche die Walser bauen wollten - Puzzelteile, die uns zu einem Schatz führten... Und siehe da, wir haben sie gefunden: Die ersten Kartoffeln auf Schweizer Boden. Unsere Küche bereitete einmal mehr ein köstliches Mahl.

Spuren eines Berggeistes: "Zirpel", so nannten sie ihn schon vor 500 Jahren. Die schreiende, ecklige, hüpfende Gestalt gab jedoch nach unserem Besuch ihrer Höhle rasch den Geist auf. Mit Anti-"Zirpel"-Waffen, ebenfalls von den Walsern überliefert, bodigten wir den Schreihals und befreiten die Bündner Bergwelt für immer von der bösartigen Erscheinung!

Ab Sonntag - die Manager unserer Auftraggeber hatten sämtliche Verträge im Winde zerstreut (Konkurrenzkampf) - widmeten wir uns in der zweiten Woche ganz dem Zelt- und Lagerleben: Nachtübungen bei Mondschein, tägliches Singen im Sarasani (Walser-Kulturtag mit Theater) und Vernissage, wo die Tagebücher, Bildreportagen und Funde der 1. Woche präsentiert wurden. Mit dem Abbruch unserer grossen Zeltstadt und dem festlichen Schlussabend fand unser Som-



Berggeist Zirpel

merlager 90 in Reichenau schliesslich sein Ende.

Herzlichen Dank an unsere Küche: Trudi Odermatt und Irma Lendi. Leider zauberten sie zum letzten Mal die herrlichen Gaumenfreuden in unsere Teller. Dank an all jene, die uns materiell oder mit Deserts unterstützten. Dank auch den Eltern, die uns ihre Kinder anvertrauten.

Um das vergangene SOLA noch einmal zu erleben, laden wir alle Kinder, Eltern und Interessierte herzlich zum Dia-Nachmittag am 28. Oktober in die GBS-Aula ein. (tc)

Ein neuer Laden im Quartier

An der Teufenerstrasse 114 (früher Bäckerei Metzler) hat sich als echte Bereicherung für unser Quartier ein PASSAP-Strickstudio etabliert. Neben Strickapparaten der Marke PASSAP werden Hand- und Maschinenstrickgarne vorwiegend schweizerischer Herkunft in grosser Auswahl angeboten.

Käuferinnen von Strickapparaten werden in Nachmittags- oder Abendkursen in die

Geheimnisse des Maschinenstrickens eingeführt. Und nicht nur das: Ganz neu kann auch das Bemalen von unifarbenerm Handgestricktem erlernt werden. Schnupperkurs am 25. Oktober. Anleitung und Beratung beim Stricken und bei Bedarf auch Handstrickkurse gehören ebenfalls zum Angebot. Strickhefte, Knöpfe und einige weitere Artikel runden das Sortiment ab. Auch werden Bestellungen für Strickwaren ausgeführt. (em)



SIGNER

INGENIEUR BÜRO

**Bauen Sie auf uns -
für die Umwelt und zu Ihrem Vorteil...**

Engagiert für umweltgerechte Energienutzung

Konzeption von Energieanlagen und deren Sanierung
in Alt- und Neubauten

Ganzheitliche Betrachtung: Gebäudehülle, Wärmeerzeugung,
-Verteilung und -Rückgewinnung

Ingenieurbüro für Umwelt- und Energietechnik, Tief- und Hochbau
Bogenstrasse 14, 9000 St.Gallen, Tel. 071 28 62 20, Fax 071 28 41 22
Rudolf Signer, Bauingenieur HTL/STV, Energieingenieur NDS HTL
privat: Fellenbergstrasse 69, Tel. 28 63 58

25
Jahre

nahe liegend...

Käsespezialitäten
Milchprodukte
Früchte und Gemüse
täglich frisch
Hauslieferdienst

Ihr Quartiergeschäft

Riethüsli
Teufenerstr. 145
9012 St.Gallen
Telefon 071 27 84 12

CHRISTEN

Coiffure Bernadette
Teufenerstrasse 88
9000 St.Gallen

Coiffure Bernadette
Teufener Strasse 88, 9000 St.Gallen

Haarpflege zu vernünftigen Preisen

Öffnungszeiten: Di - Mi 0800 - 1830
Do 0800 - 1230
Fr 0730 - 1830
Sa 0800 - 1300

Für Ihre Anmeldung erreichen Sie mich
unter Telefon **077 96 36 56**
(ganze Nummer durchwählen)

Es freut mich, Sie in meinem Geschäft
bedienen zu dürfen.

Riethüsli Werbung

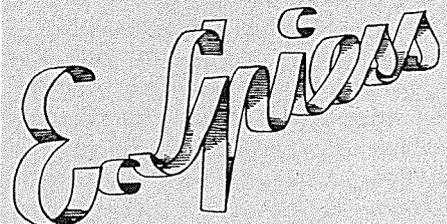
Inserate in der QZ werden gelesen!

Bäckerei-Restaurant

Talhof

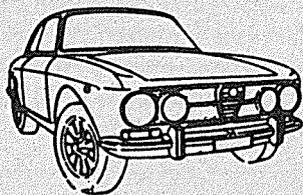
Riethüsli

Mit höflicher Empfehlung
Familie H. Huber-Baldegger



Schreinerei und Innenausbau St.Gallen

Ruhbergstrasse 57 a
Telefon 071 27 80 20



seit 1955

Auto

- Spenglerei
- Lackiererei
- Ersatzfahrzeuge und
Abschleppdienst

Carrosserie Bigger
9012 St.Gallen

Riethüslistrasse 6-8
Bei der Busstation Riethüsli
Tel. 071 27 02 27

PASSAP®

- Strickapparate
- Hand- und Maschinenstrickgarne
- Knöpfe, Deckchen etc.
- Beratung und Kurse
zum Beispiel:
 - Bemalen von handgestrickten
Gegenständen
 - auf Wunsch Handstrickkurse

PASSAP Strickapparate
Teufenerstrasse 114
9000 St. Gallen, Telefon 071 28 47 04



Rasenmäher Schneefräsen Motorsägen

GRUBENMANN A G

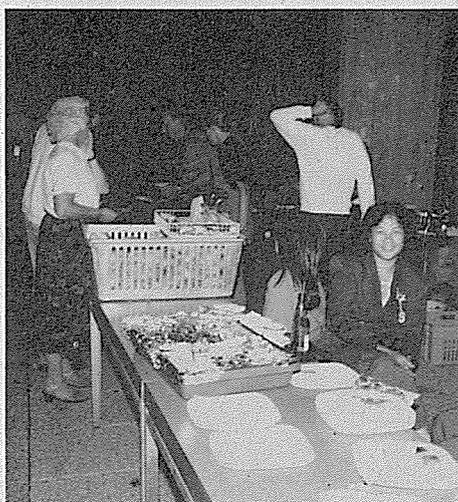
9012 St.Gallen Solitüdenstr. 1 071/27 76 61

Gartengeräte-Center Werkzeugschärferei

Riethüsli-Fest 1990



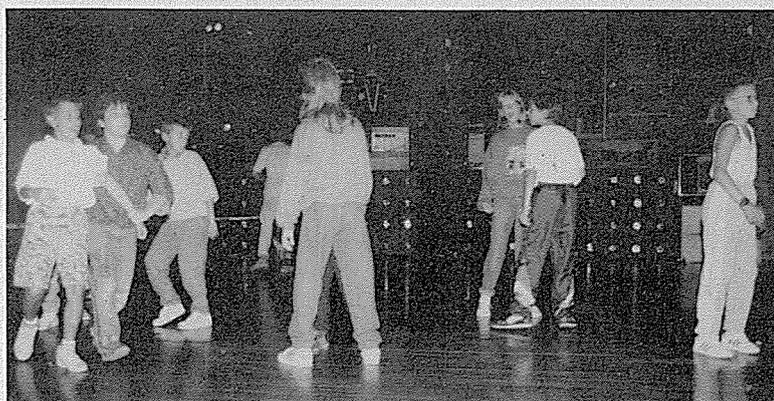
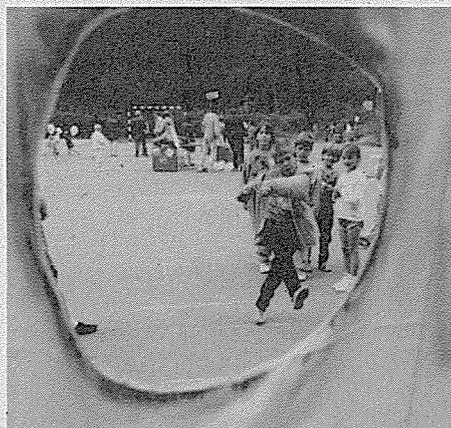
Sporttag im Riethüsli; wie immer ein "super Ereignis" für unsere Jugend. Hinderislauf, Schnitzeljagd und die Kür des schnellsten "Riethüslers" bildeten auch dieses Jahr den Höhepunkt des Sportgeschehens "Made in Riethüsli".



Auch die "Grossen" hatten ihren Spass. Erstmals beteiligten sich auch ausländische Quartierler aktiv an unserem Riethüsli-Fest. Mit Spezialitäten aus verschiedenen Kontinenten begeisterten sie Zunge und Gaumen. Aus Ungarn die Gulaschsuppe und Bratwürste, aus Vietnam die Frühlingsrollen und Mohnkuchen, aus der Türkei das Kebab Döner und last but not least aus Zaire Poisson salé (gesalzener Fisch). Ein ganz grosses Dankeschön den "Schwerarbeitern" für diese kulinarische Bereicherung.



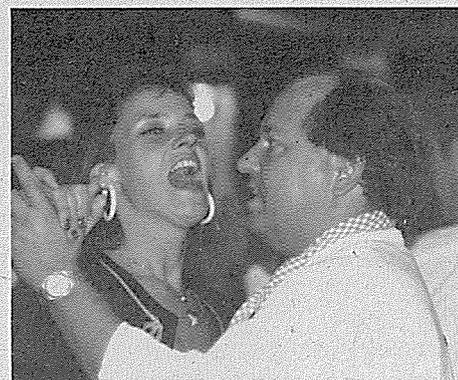
Celesta und Serafina lotsten mit ihrem lustigen Strassentheater manche gute und weniger gute Seele in den Himmel. Ein grosser Applaus diesen beiden "Engeln auf Erden".



Toll! Der Riethüsler-Nachwuchs probte im Disco-Sound - ob er wohl die Tanzsäle von morgen füllen wird?



Über allem die Musik: die Mambas! Von heissen Lambada-Rhythmen bis zur Folklore, alles machte mit. Es galt der Sound, der Rhythmus, das Temperament. "C'est l'atmosphère qui pique." Es war schön, denn alle waren von Herzen dabei.



Der erste und zweite Preis der diesjährigen Tombola gingen an Frau Lippuner und an die Familie Bodmer. Bei dieser Gelegenheit, ein herzliches Willkommen dem neuen Schulabwart- Ehepaar vom Riethüsli. Der Start im Ballon möge Ihnen viele gute Jahre in unserem Quartier beschere.

Auch dieses Jahr war unser Quartierfest ein toller Erfolg. Allen Beteiligten, den Planern, Machern und den Geniessern ein herzliches Dankeschön. Dann bis zum nächsten Jahr. (hk.)

Ganz herzlichen Dank

Traditionell war nicht nur das Wetter, traditionell war auch der grossartige Einsatz des Organisations-Komiteés und aller Helferinnen und Helfer. Ein Quartierfest lebt vom Miteinander und Füreinander. Echte "Eingeborene" des Riethüsli und Quartierbewohner aus Appenzell, Zürich, Ungarn, Türkei, Vietnam und Zaire helfen mit und kommen einander näher. Ich hoffe, dass sich diese Feststimmung, dieses "Heimatgefühl", in das Alltagsleben unseres Quartiers überträgt.
Joe Gerig

Protokoll der Hauptversammlung

Freitag, 27. April 1990 in der Mensa der GBS

Um 20.00 Uhr begrüßte der QV-Präsident Willi Leopold die Anwesenden. Entschuldigt für ihre Abwesenheit haben sich F. Schneider, H. Huber und R. Haltinner. Zu den Traktanden gab es keine Einwände und so schritt der Präsident zu Traktandum a) Wahl der Stimmezähler: Einstimmig gewählt wurden B. Mösl, W. Künzle und A. Angst. Gleichzeitig wurde die Zahl der Stimmberechtigten festgestellt. Es waren 86, das absolute Mehr betrug also 44.

Traktandum b) Protokoll der HV 89: Dieses war in der Quartier-Zitig 3/89 publiziert worden. Es lag auch noch schriftlich vor. Bemerkungen gab es keine und es wurde einstimmig angenommen.

Traktandum c) Jahresbericht des Präsidenten: Dieser war in der Zeitung Nr. 2/90 veröffentlicht worden. Die Vizepräsidentin, H. Kundela, nahm die Abstimmung vor. Der Bericht wurde einstimmig genehmigt. H. Kundela dankte dem Präsidenten für seine grosse Arbeit und überreichte ihm einen Blumenstrauss. Die Berichte aus den Ressorts wurden mündlich vorgetragen. J. Gerig, Ressort Freizeit/Kultur blickt auf die Arbeit mit seiner Arbeitsgruppe zurück. Diese Gruppe besteht aus etwa 10 Mitgliedern. Weitere sind herzlich eingeladen, auch mitzuarbeiten. Das Ziel des Vereins sei ja die Koordination zwischen den Vereinen im Quartier, mit den Kirchen und der Schule. Rückblickend hob er die Höhepunkte des vergangenen Jahres hervor: Das Theater Feuer und Flamme (in Zusammenarbeit mit der GBS), das Quartierfest. Dieses ergab einen Reingewinn von Fr. 5'000.—. Das Geld wurde der Nestweihergesellschaft für den Bau eines Brutgeheges übergeben. Das nächste Quartierfest, so J. Gerig weiter, soll ohne Sponsoring auskommen. Ein weiterer Höhepunkt war die Ausstellung Werk Riethüsli 89. Es wurden für Fr. 12'000.— Werke verkauft. An der Familienfasnacht hat der Quartierverein auch mitgearbeitet und führte eine Cüpli-Bar. Vorschau aufs kommende Jahr in Stichworten: Blumenwettbewerb im Mai, Gründung der "Hüsi-Gugge" im Juni, Tanzkurs im September, Quartierfest. Vorschau schon aufs Jahr 1991 Musik im Quartier, Seifenkistenrennen. J. Gerig erwähnte auch das Problem Treffpunkt im Quartier.

H. Rosenbaum, Ressort Öffentlichkeitsarbeit, schildert die Probleme der Quartierzeitung. Die Zukunft ist aber eher rosig,

da erfreulich viel Platz für Werbung verkauft werden konnte.

W. Leopold informiert an Stelle der zurückgetretenen Leiterin R. Haltinner zum Ressort Umwelt/Verkehr. Hier muss mit einem langsameren Rhythmus gerechnet werden, da die Stadtverwaltung offensichtlich noch andere Probleme zu bewältigen hat. Bearbeitete Themen sind: Fussgänger-Uebergang Post und Hochwacht, Erschliessung von Oberhofstetten mit dem Bus, Spielplatz Gerhardtstrasse. W. Leopold informiert auch die Anwesenden, dass der Vorstand den Massnahmenplänen zur Luftreinhaltung positiv gegenüberstehen werde.

Traktandum d) Rechnungsablage durch M. Tschirky: Der Kassabericht ist auch in der letzten Quartierzeitung (2/90) veröffentlicht worden. Zum Bericht gab es keine Einwände. Der Kassier bat die Anwesenden um Nachsicht, dass er einigen säumigen Zahlern einen Mahnbrief geschrieben hätte.

Traktandum e) Bericht der Revisoren: Dieser Bericht ist ebenfalls veröffentlicht worden (2/90). Der Revisor, M. Huser, stimmt über die beiden Anträge ab:

1. Die Vereinsrechnung 1989 ist in der vorliegenden Form zu genehmigen. Dies wurde ohne Gegenstimme angenommen.
2. Dem Kassier und dem gesamten Vorstand ist unter Verdankung der grossen Arbeit Entlastung zu erteilen. Dieser Punkt wurde ebenfalls ohne Gegenstimme angenommen.

Traktandum f) Festsetzung des Jahresbeitrages: Der Vorstand schlug Fr. 10.- (wie bisher) vor. Dies wurde einstimmig genehmigt.

Traktandum g) Wahlen: M. Huser übernimmt die Wahl des Präsidenten Willi Leopold. Er wurde ohne Gegenstimmen in seinem Amt bestätigt.

W. Leopold übernimmt die Wahl des restlichen Vorstands (H. Kundela, H. Rosenbaum, J. Gerig, M. Tschirky, M. Albrecht). Alle wurden ebenfalls einstimmig wiedergewählt.

Ersatzwahl für Regula Haltinner, die aus dem Quartier wegzog und daher zurücktrat. Der Vorschlag des Vorstandes D. Inglin, Gerhardtstrasse. Es wurden keine weiteren Vorschläge gemacht. D. Inglin wurde einstimmig zum neuen Vorstandsmitglied gewählt.

Wahl der Revisoren: M. Huser stellt sich weiterhin zur Verfügung und wurde einstimmig in seinem Amt bestätigt. H. Hu-

ber hat den Rücktritt eingereicht. Als Ersatz schlug der Vorstand vor: V. Moser, Hochwachtstrasse. Da keine weiteren Vorschläge gemacht wurden, erfolgte die Wahl von V. Moser zur Revisorin einstimmig.

Der Vorstand schlug der Versammlung vor, Frau Hoppe-Solenthaler, Kindergärtnerin und Ernst Spiess, zu Ehrenmitgliedern zu wählen. Gewürdigt wurden ihre Verdienste für das Quartier und für den Verein schon in der letzten Quartierzeitung. Mit grossem Applaus unterstützten die Anwesenden den Vorschlag des Vorstandes. W. Leopold überreichte beiden ein kleines Geschenk.

Traktandum h) Statutenrevision: Die Statuten lagen während längerer Zeit in der Post und in Quartierläden zur Einsichtnahme auf. Ebenfalls lagen sie an der HV auf. Der Vorstand schlug vor, die Statutenrevision und die neuen Statuten seien zu genehmigen. Diesem Antrag wurde einstimmig stattgegeben. In der nächsten Q-Zeitung wird ein Coupon beiliegen, mit welchem eine Kopie der neuen Statuten bestellt werden kann. Diesem Vorschlag wurde ebenfalls einstimmig zugestimmt.

Traktandum i) Allgemeine Umfrage: Karl Schär hat einen Einwand zur Statutenrevision. Er meint, die neuen Statuten hätten jedem Mitglied zugeschickt werden müssen. Er zweifelt an der Gültigkeit der Abstimmung. M. Huser entgegnete (nach Rücksprache mit einem Juristen), die Statuten seien öffentlich aufgelegt und die Revision sei rechtzeitig bekanntgegeben worden, nach ZGB sei die Abstimmung wohl gültig. Der Jurist sei der Meinung, das gewählte Verfahren (Veröffentlichung Post Riethüsli und Geschäft Christen) sei angemessen. Laut ZGB müssen Statuten aufgelegt und zugänglich sein, und zwar in angemessenem Rahmen. An der nächsten HV können Abänderungsvorschläge diskutiert werden. E. Mangold regte an, beim Bänklein im Menzlenwald sollten Fussständer installiert werden. Pius Frey meint, man sollte das Bänklein an der Wattstrasse (Spazierweg) erneuern. Da keine weiteren Mitglieder sich äusserten, schloss der Präsident die HV um 21.30 Uhr. *Marcel Albrecht*

Hinweis

Coupon für die Bestellung der neuen Statuten auf

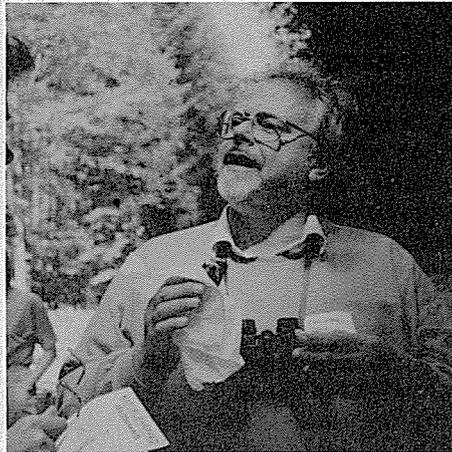
Seite 12

Im Falkenwald/Ringelberg

Erfolgreicher Naturlehrpfad des NVS

Wer trotz der späten Heimkehr nach dem Quartierfest den Naturlehrpfad des Naturschutzvereins Stadt St.Gallen und Umgebung (NVS) unter die Füsse nahm, kam am 2. September ganz am Anfang schon bei einem Blick in die Wunderwelt der Libellen auf Station 1 aus dem Staunen nicht mehr heraus. Wer hätte schon gedacht, dass die Entwicklung je nach Wassertemperatur und Futterangebot ein bis sieben Jahre dauert und dass Verdickungen auf Seerosenblättern und Weidengehölzen oft Libelleneier sind.

Am zweiten Posten wurden über 60 von etwa 250 Pflanzenarten, die in St.Gallen und Umgebung vorkommen, gezeigt. Eine ausgezeichnete Repetition längst vergangener Naturkundelectionen. Auf Station drei gab ein grosser farbiger Zonenplan von St.Gallen Aufschluss über die Bautätigkeit in der Stadt. 1960 zählte man 22'000 Wohnungen, 1990 deren 30'500. Bei den steigenden Ansprüchen immer noch zu wenig. Das ist für Grün- und Erholungszonen wie unsern Ringelberg eine echte Bedrohung. Christian Zinsli, der Präsident des NVS, betreute Posten vier. Hier



Christian Zinsli, Präsident des NVS

konnten die Kenntnisse in einheimischer Vogelkunde aufgefrischt und erweitert werden. Leider sind viele Arten vom Aussterben bedroht.

Ein Sinnestest bei Posten fünf, organisiert durch die Jugendgruppe des NVS, zeigte die Bedeutung unserer Sinnesorgane. Es war gar nicht so einfach, mit verbundenen Augen herauszufinden, was da zum Riechen, Schmecken und Tasten angebo-

ten wurde. Beim Betrachten von Raupen, Puppen und Schmetterlingen tauchten Erinnerungen an längst vergangene Jugendjahre auf, als Schmetterlingspuppen in leeren Schuhschachteln ihrer Metamorphose entgegenschlummerten. Der Zustand des Waldes, am letzten Posten anschaulich dargestellt und mit eindrücklichen Zahlen belegt, gab sehr zu denken. Was wäre unsere Umwelt ohne Wald und die Tiere, die ihn beleben? Gut, dass es den NVS gibt. Er setzt sich ein, dass unsere Erde lebenswert bleibt. Möchten Sie nicht auch Mitglied werden? (em)



Auch Prominenz war auf dem Naturlehrpfad am Ringelberg anzutreffen: Stadtrat Erich Ziltener im Gespräch mit einem Helfer.

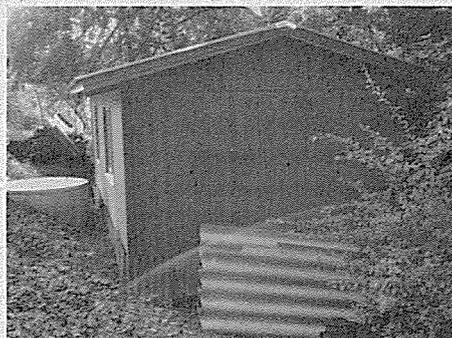
Ein fast täglicher Gast im Nestweiher

Der Fischreiher

Wer hat ihn nicht schon beobachtet, den stolzen grossen Vogel auf dem Dach des Hüttchens auf dem Floss oder auf einem Stein im Weiher, wie er träge und scheinbar gelangweilt auf die Wasseroberfläche blickt. Doch der Schein trügt. Plötzlich stelzt der Reiher davon und fliegt nach ein paar Flügelschlägen auf seinen Platz auf dem Hüttendach zurück, einen Fisch von beeindruckender Grösse im spitzen Schnabel. Solange die Beute noch zappelt, zwickt er sie energisch, um sie dann blitzschnell zu drehen und mit zwei, drei Schlucken der Länge nach zu verschlingen. Dann steht er wieder unbeweglich da und verdaut seinen Happen. Wo er die Nächte verbringt, ist unbekannt und da Fischreiher Zugvögel sind, wird er uns wohl schon bald in Richtung Süden verlassen. Hoffentlich kehrt er nächstes Jahr wieder zurück. Der reiche Fischbestand im Weiher wird nicht gefährdet, er trägt aber viel zur Belebung des Nestweihers bei. (em)

Neues vom Nestweiher

Futterhaus und Brutgehege



Das neue Futterhaus steht und ist schon seit dem Sommer in Betrieb. Ein geräumiger Raum mit Wasser- und Stromanschluss, gut isoliert, vereinfacht und erleichtert dem Weiherwart die Arbeit ganz wesentlich. Für diesen Bau hatte die Stadt einen Kredit bewilligt und Herrn Konrad Walt mit der Bauleitung beauftragt.

Das Brutgehege ist ebenfalls fertig gestellt und bereits mit zwei Entenpaaren

belegt worden. Die Rückstellungen früherer Jahre sowie die grosszügige Spende des Quartiervereins von Fr. 5'000.— haben die Erfüllung dieses langgehegten Wunsches möglich gemacht. Die Überlebenschancen für Jungenten sind dadurch wesentlich gestiegen.

Wir danken auch an dieser Stelle allen Instanzen, die sich für die Erstellung von Futterhaus und Brutgehege tatkräftig eingesetzt haben: Den Herren Konrad Walt und Hans Schneider (Bausekretär und ehemaliger Riethüsler) den Mitarbeitern im Gartenbauamt, dem Tiefbauamt und der Feuerwehr sowie allen, die in irgendeiner Weise zum guten Gelingen beigetragen haben.

An einem Tag der offenen Türe im kommenden Frühling werden die Riethüslerinnen und alle Freunde des Nestweihers Gelegenheit haben, einen Blick "hinter die Kulissen" zu werfen. (em)

Riethüsli Werbung

Inserate in der QZ werden gelesen!

Quartier-Restaurant *Freudenberg*

gemütliche Atmosphäre
Mittagessen von Montag bis Freitag
Znüniplättli
Mit freundlicher Empfehlung
Josefine Sutter

Riethüsli Privat

• Vollwertküche: Tips und Tricks

Kochkurs am 6. und 13. Januar, 19.00 bis 22.00 Uhr, Riethüsli-Treff. Kursleiterin: Frau Doris Kunz, Kursgeld Fr. 70.—. Anmeldung bei Frau Dorothee Inglin-Steiger, Telefon 27 94 36

• **Achtung! Lagerraum gesucht**
für Süswaren, wenn möglich Parterre, auch Garage ist geeignet.
R. Egli-Scherrer, Neststrasse 12,
Telefon 27 87 70

• **Haushalt**
Ich übernehme für Sie alle Näh-, Flick- und Bügelarbeiten!
Telefon 071/28 63 54

Riethüsli Privat

Unter dieser Rubrik können Sie private, nichtkommerzielle Inserate aufgeben. Umfang maximal 1/18 Seite (10 Zeilen à höchstens 40 Zeichen). **Für QV-Mitglieder gratis!** Für Nichtmitglieder Fr. 10.—. Adresse siehe Impressum.

Bestellschein für Kleinanzeigen

Plazieren Sie nebenstehenden/beiliegenden Text in der QZ Nr. _____

Name _____

Adresse _____

PLZ/Ort _____

- Gratis! Ich bin QV-Mitglied.
 Fr. 10.— liegen bei.
 Ich werde Mitglied. Bitte EZ senden.

Mazda 626

PRÜFEN SIE UNSERE PREISE.



Was das Verhältnis Qualität/Preis betrifft, haben wir niemanden zu fürchten. Überzeugen Sie sich selbst. Unter den vielen verschiedenen Versionen ist bestimmt Ihr Mazda 626 dabei.

Verlangen Sie eine Eintauschofferte.

Shell
Garage **Riethüsli**

René Rankwiler
Teufenerstrasse 164, 9012 St.Gallen
mazda Vertretung

Wiedereröffnung des Restaurant Riethüsli

Durch Bürokratie verhindert

Das seit mehreren Jahren geschlossene Restaurant Riethüsli bei der SGA-Haltestelle hätte in diesem Herbst wiedereröffnet werden sollen. Geplant waren gut bürgerliche Küche und endlich wieder ein Saal für Vereinssitzungen. Das St.Galler Volkswirtschaftsdepartement macht jedoch einen dicken Strich durch die Pläne des neuen Liegenschaftsbesitzers.

Die Begründung für die Verweigerung der Wiedereröffnung tönt wie ein schlechter Witz. Laut kantonalem Gastgewerbe-Gesetz muss für ein geschlossenes Restaurant alle zwölf Monate ein Gesuch um Verlängerung des Patentes eingereicht werden. Der frühere Eigentümer der Liegenschaft verpasste den Termin im vergangenen Mai.

Der neue Besitzer, Jacques Koller aus Appenzell, hatte von diesem Versäumnis nichts gewusst. Als er das Restaurant verpachten wollte und Sanierungsarbeiten für die Wiedereröffnung plante, viel er aus allen Wolken. - "Für die Eröffnung gibt es keine Bewilligung. Dagegen ist überhaupt nichts zu machen", zitiert Koller den kaltschnäuzigen Behörden-Bescheid. Hans Rieder, Chef für das Gastwirtschaftsgewerbe im Volkswirtschaftsdepartement, bestätigt gegenüber der QZ: "Der frühere Eigentümer hat die Frist für die Erneuerung der Bewilligung des Restaurationsbetriebes verpasst. Wegen der Bedürfnisklausel im Gastgewerbe-Gesetz ist diese Bewilligung für immer erloschen und kann auch bei Besitzerwechsel nicht wieder erteilt werden. Das Gesetz sieht weder eine Ausnahmebewilligung noch die Möglichkeit einer Wiedererwägung des Entscheides vor. Der neue Eigentümer muss die Lokalität anders nutzen. Er kann sie als Laden ausmieten."



Für Koller hat das Departement den falschen Namen: "Das ist doch keine Volkswirtschaft. Jetzt soll ich intaktes Restaurant-Mobiliar einfach auf den Schutt werfen und ein Lokal für eine völlig fremde Nutzung umbauen. Als Gewerbetreibender weiss ich selbst wie fatal die Konsequenzen für die bestehenden Quartierge-schäfte sind, wenn ich an einen Grossver-

teiler vermiete, wie mir vom Departement empfohlen worden ist."

In diesem konkreten Fall ist der Sinn und Zweck von Paragraphen nicht mehr mit dem Verstand fassbar. Für das geschlossene Restaurant Solitüde besteht weiterhin ein Patent, das nicht mehr genutzt wird, aber auch nicht auf einen andern

Betrieb im Quartier übertragen werden kann. Ferner ist im Kantonsparlament eine Motion zur Abschaffung der Bedürfnisklausel hängig. Es gibt keinen Grund anzunehmen, dass die Bedürfnisklausel weiter bestehen bleibt. Die Revision des Gesetzes dürfte aber frühestens in drei Jahren über die Bühne gehen. Bis dahin müsste im Restaurant Riethüsli eine Zwischennutzung erfolgen, bis schliesslich doch wieder ein Restaurationsbetrieb eingerichtet werden könnte. Inzwischen darben diverse Vereine, die öffentliches Interesse beanspruchen, weil sie ihre Sitzungen mangels geeigneter Lokalitäten nicht im Quartier abhalten können. Ungeachtet werden auch etablierte Quartierge-schäfte in ihrer Existenz bedroht, weil aufgrund der unmöglichen gesetzlichen Situation der Liegenschaftsbesitzer doch noch gezwungen sein könnte, das verhinderte Restaurant als Mietobjekt einem Grossverteiler anzubieten. (hr)

Umweltverträglicher waschen

"Porentief rein, Blütenweiss, aprillfrisch" - alles Begriffsschöpfungen der Waschmittelwerbung. Sauber und hygienisch kann Wäsche aber auch ohne diese verkaufsfördernden, inhaltslosen, nicht ökogerechten Superlativen sein. Wäsche waschen ist zwar immer eine Belastung für die Umwelt. Sie kann jedoch stark reduziert werden.

Noch heute sind 70 Prozent aller verkauften Waschmittel Vollwaschmittel. Sie sind für jede Waschtperatur, für alle Wäsche und für jeden Fleck gemixt. Untersuchungen haben ergeben, dass in den meisten Haushalten nurmehr sehr selten Wäsche gekocht wird. Eine Reihe der Substanzen in den Vollwaschmitteln werden aber erst bei 60 Grad aktiv. Sie fliessen also bei den häufigsten Waschprogrammen völlig ungenutzt in die Abwässer und belasten nur die Umwelt. Es geht auch anders, umweltschonender: Waschmittel ohne Bleichmittel (Buntwaschmittel) verwenden. Für weiches oder mit Zeolith enthärtetes Wasser dosieren. Bleichmittel nach Bedarf einsetzen. Flecken sollten sofort oder vor der Wäsche behandelt werden. Pflegeleichte Sachen mit Feinwaschmittel waschen. Es hat weniger Inhaltsstoffe. Handwäsche sparsam mit feinen Seifenflocken erledigen. Wichtig: Vor dem Waschen die Wäsche für ökologischeres Waschen entsprechend sortieren. Das Waschen nach diesem Baukastensystem propagieren die St.Galler Stadtwerke zusammen mit dem Konsumentinnenforum Ostschweiz. In den letzten Tagen hat das "Waschmobil" in verschiedenen Quartieren der Stadt darauf aufmerksam gemacht. Das Riethüsli konnte von dieser Aktion leider nicht berücksichtigt werden. Wer mehr über ökogerechteres Waschen erfahren will, kann die Broschüre "Waschen" bei der Beratungsstelle "Haushalt-Konsum-Umwelt" am Blumenbergplatz 9 in St.Gallen beziehen. (hr)

Die Nestweier-Gesellschaft trauert um ihren Kassier. **Hugo Link** ist am 26. September ganz unerwartet an Herzversagen gestorben. Er war ein sehr umsichtiger und pflichtbewusster Kassier. Sein Hinschied bedeutet auch für uns einen grossen Verlust. Seiner schwergeprüften Familie sprechen wir unser herzliches Beileid aus.

Unsere beiden Quartierpfarrer im Gespräch

VIKTOR STAUB UND VIRGINIO ROBINO

QZ: Am kürzlichen Eidg. Dank-, Buss und Bettag fand zwar erneut ein oekumenischer Gottesdienst statt, doch nach einem ersten Teil trennten sich die christlichen Wege wieder und beide Kirchen feierten den zweiten Teil unter sich. Wieso diese Zwitterform und was spricht eigentlich für oder gegen regelmässige oekumenische Gottesdienste im Quartier?

Robino: Nun, für uns ist der Wortgottesdienst gewöhnlich die ganze liturgische Feier. An Festtagen kommt das Abendmahl hinzu. Seit einigen Jahren wird aber zusätzlich an ausgewählten Sonntagen ebenfalls das Abendmahl gefeiert. Eine gemeinsame Form von evangelischem Abendmahl und katholischer Eucharistiefeier ist zur Zeit nicht möglich, weil das Abendmahl durch die katholische Kirche nicht als gleichwertig anerkannt wird. Der evangelische Kirchenbund und die katholische Bischofskonferenz halten daher die Zeit noch nicht reif für eine gemeinsame Eucharistie-/Abendmahlfeier. Von dieser Regelung sind auch wir beiden Pfarrer betroffen.

Staub: So ist es leider. Dazu kommt - vor allem bei uns Katholiken und auch bei evangelischen Mitchristen - dass das liturgische Geschehen Ausdruck ihres persönlichen Glaubens ist. Deshalb wollen wir beide auch in Zukunft sehr behutsam vorgehen. Für regelmässige oekumenische Gottesdienste im Quartier ist es einfach noch zu früh, doch wir möchten sie häufiger als bisher miteinander feiern.

Robino: Ganz sicher hängt es nicht an unserem gemeinsamen guten Willen. Und warum sollen wir unsere liturgischen Unterschiede bei allen oekumenischen Bemühungen nicht einfach gegenseitig akzeptieren?

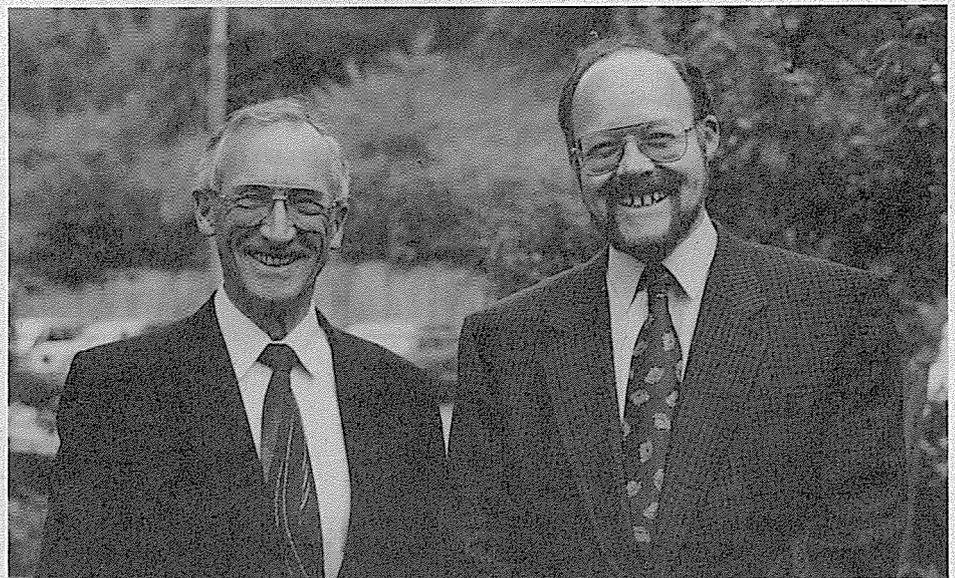
Staub: Dazu möchte ich noch sagen, dass ein Wortgottesdienst auch für uns Katholiken als eine vollwertige Feier gilt. Die Zukunft kann im übrigen durchaus so aussehen, dass auch in unserer Gemeinde am Samstag oder Sonntag durch Laien ein Wortgottesdienst gefeiert wird, weil der zuständige Pfarrer für zwei oder drei Gemeinden verantwortlich ist.

QZ: Wie beurteilen Sie das christliche Zusammenleben im Quartier und welchen Beitrag leistet die kirchliche Arbeit?

Staub: Weil eben liturgische Grenzen und theologische Unterschiede bestehen, ha-

ben wir Schritt für Schritt vor allem das gemeinsame menschliche Zusammenleben verwirklicht: Dank reicher und vielfältiger Arbeit durch unsere Quartierbewohnerinnen und -bewohner beider Konfessionen, z.B. Jungwacht und Blauring, Riethüslizmorge, oekumenische Altersnachmittage, KAB-Anlässe.

Robino: Auch in der Frage der Schuleinteilung konnten wir unser gemeinsames Gewicht für die heutige Regelung einsetzen. Nicht zuletzt mit dem Hinweis auf die positiven Auswirkungen für die Jugendarbeit im Quartier. Nicht vergessen möchte ich zudem unser gemeinsames kirchliches Engagement in der gesamtstädtischen Sozial- und Jugendarbeit (z.B. Drogenproblem).



QZ: Für welche Pfarrei- und Quartieraufgaben wünschen Sie sich in Zukunft (noch) mehr oekumenische Zusammenarbeit?

Robino: Sicher kann das Bewusstsein für die Gemeinsamkeiten noch weiterwachsen, mit dem gleichzeitigen Respekt vor den Eigenheiten jeder Kirche. Religiöse Toleranz ist hier angesprochen. Gemeinsam mehr Verständnis füreinander wecken durch das Aufzeigen anderer Glaubensformen und Lebensweisen.

Staub: Natürlich wissen wir, wieviel Gutes zwischen den Nachbarn geschieht, und dafür sind wir sehr dankbar. Und doch wäre die Zusammenarbeit im sozialen Dienst (Wohnungssuche, Betagten- und Krankenhilfe, Botengänge) unter dem Stichwort oekumenische Nachbarschafts-

hilfe bestimmt ausbaufähig. Dazu zählen wir Pfarrer auch die bessere Integration unserer Mitbewohnerinnen und -bewohner aus fremden Ländern. Dies kann selbst zu einem religiösen Problem werden.

QZ: Welche kirchlichen Quartieranliegen stehen zur Zeit zuoberst auf Ihrer Wunschliste?

Robino: Ich freue mich, dass mein Ziel, der Aufbau meines evangelischen Kirchkreises als Teil der Kirchgemeinde St. Gallen C, allmählich Wege und Formen annimmt. So können wir die Vorteile unserer bisherigen Zusammenarbeit noch besser nutzen. Und ich bin sehr froh, dass der Quartierverein so aktiv ist und Unterstützung bietet.

Staub: Auch wir stehen unseren Mitchristen gerne zur Verfügung und sind froh um diesen Aufbau, wollen aber nicht

vorpellen. Ich wünsche mir vor allem eine Vertiefung des oekumenischen Verständnisses, z.B. durch Arbeitsgruppen zum Glaubensinhalt oder zum christlichen Alltag. So könnte gerade eine Mischehen-Gruppe hier echte Schrittmacherdienste leisten.

Robino und Staub: Wir laden alle Partner von Mischehen herzlich ein, in einer solchen Erfahrungsgruppe mitzumachen. Ebenso möchten wir alle Gläubigen zu einem spontanen, gegenseitigen Kirchenbesuch ermuntern. Ganz im Sinne oekumenischer Toleranz: Anerkennen, Achten, Akzeptieren.

Die QZ dankt Ihnen sicher im Namen des ganzen Quartiers für Ihre Arbeit und dieses Gespräch. (mh)

Doris Signer, Kindergärtnerin vom Nest

Tag und Nacht im "Nest"

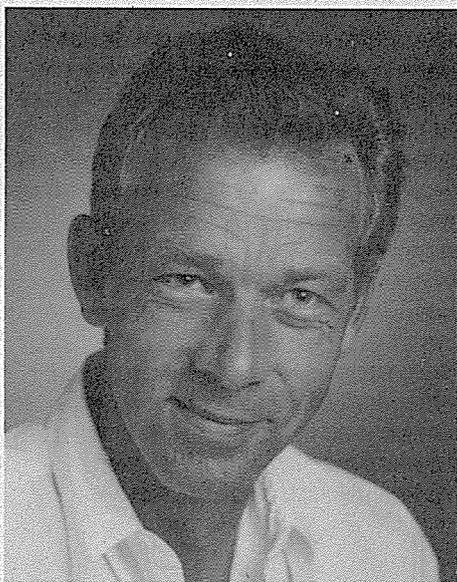
Tatsächlich, so schön hat es nur die Kindergärtnerin vom "Nest". Seit Anfang 1990 hat Doris Signer von der Fellenbergstrasse 69 diese wichtige Aufgabe und Verantwortung von der langjährigen Vorgängerin Hoppe-Solenthaler übernommen. "Oh ja, die Kinder und ich genießen "unser Nest" jeden Tag", gibt sie lachend zur Antwort. Das kleine, schmucke Häuschen an der Neststrasse mit viel Garten und Doris Signer sorgen zusammen für die richtige Nestwärme unserer fünf- und sechsjährigen Kinder diesseits der Teufenerstrasse.

Für Doris Signer, seit mehreren Jahren wohnhaft im Quartier und verheiratet mit Energie-Ingenieur Ruedi Signer, kam dieses Angebot vor gut einem Jahr wie gelegen. "Nach fast vier erlebnisreichen Jahren als Swissair-Hostess zog es mich von der Ferne wieder in die Nähe und in meinen ursprünglich ausgeübten Beruf zurück". Vor Ihrer "Flug-Zeit" war Doris Signer schon rund zwei Jahre als Kindergärtnerin im zürcherischen Richterswil.



"Meine abwechslungsreiche Arbeit mit den Kinder bereitet mir viel Freude, fordert mich aber auch täglich aufs neue." Sicher wird es Doris Signer nie an interessanten Geschichten aus aller Welt fehlen. Auch vom QZ-Team alles Gute. (mh)

"Ich bin vom Gotthard der letzte Postillion"



Herzlich gratulieren wir Reini Girardet zur Ernennung zum Leiter der Briefausgabe St.Gallen. Herr Girardet wohnt seit 1977 an der Fellenbergstrasse 77. Er ist verheiratet und Vater von drei Kindern. Nebst dem Beruf und seiner Familie widmet sich Reini Girardet leidenschaftlich dem Faustball- Sport. Wenn der erste Schnee fällt und die Skier gewachsen sind, kommt ein weiteres Hobby von ihm zum Zuge. Als Leiter der Briefausgabe organisiert er den Sortierdienst für die Stadt St.Gallen. Ferner leitet er den Zustelldienst der Postleitzahl 9000. Ihm unterstehen rund 100 Vollzeitbeschäftigte und ca. 20 Teilzeitbeschäftigte. Wir wünschen Herrn Girardet in seinem neuen Amt alles Gute, viel Erfolg und schliessen in unsere guten Wünsche auch seine Familie mit ein. (hk)

Überbleibsel vom Quartierfest

Folgende Preise wurden nicht abgeholt:

1 Sporttasche Los Nummer 25
1 Sportsack Los Nummer 53
Zu beziehen bei J. Geng, Tel. 28 42 71

Gefunden:

1 Kindermanchesterhose violett, Kindersocken rot, 1 goldfarbene Zierkette
Abzuholen bei W. Leopold, Tel. 27 84 64

Margot Benz:

Weltmeisterin!

Das hat es noch nicht gegeben: Ein Weltmeistertitel im Riethüsli. Margot Benz (18) von der Guggerstrasse 20 in Oberhofstetten hat im vergangenen Juli in Stockholm zusammen mit dem Voltigier-Team des Reitclub St.Gallen sportliches Medaillengold errungen.



"Pferdeliebe, Freude am Turnen, das Vorbild einer Kollegin, eigener Durchsetzungswille gegen elterliche Bedenken und fünfjährige harte Trainingsdisziplin." So beschreibt die jugendliche Weltmeisterin ihren Weg zu dem ausserordentlichen Erfolg. Die Mutter hatte anfänglich ihrer Tochter zu einem "gescheiterten" Sport geraten. Jetzt ist die ganze Familie unsäglich stolz. Das Video über den Stockholmer Gold-Erfolg wird wie eine Reliquie gezeigt. - "Hier ist Margot", sagen Bruder und Schwester und zeigen auf das zierliche Mädchen, das mit der Präzision eines Uhrwerks zusammen mit der achtköpfigen Weltmeister-Gruppe das akrobatische Flugprogramm auf dem Rücken des in stoischer Ruhe im Kreise trabenden Hengstes Dagobert startet und landet. Handstände, Schulterstände, Spagat und Rollen; schwindlige Saitos und Uberschläge bei den Abgängen vom lebendigen und deshalb nicht kalkulierbaren Turngerät. - "Ohne Dagobert hätten wir es nie geschafft", ehrt die medizinische Laborantenlehrtöchter den Haferfresser. Das verführerische Gold um den Hals hat die Bescheidenheit von Margot Benz nicht gebrochen. Für die Zukunft hat der Beruf erste Priorität. Die Weltmeisterin will daneben den Nachwuchs trainieren. Sie startet zugleich auch eine Karriere als Einzel-Voltigiererin. (hr)

COMEDIA

- ✓ Gute Literatur
- ✓ Comics
- ✓ Musik aus Afrika, Lateinamerika, Asien, der Karibik und Reggae

COMEDIA

Die aktuelle Buchhandlung
Katharinengasse 20, CH-9004 St.Gallen
Telefon 071 25 80 08

PERSÖNLICH.

Wir sind immer in der Nähe, damit Ihre Sicherheit nicht den Horizont verliert. Reden Sie einmal mit Ihrem Helvetianer.



Generalagentur
Wick + Eggmann

Poststrasse 15
9001 St.Gallen
Telefon 071 30 5111

HELVETIA
VERSICHERUNGEN



Ein gutes Gefühl

Offset
Buchdruck
Fotosatz



Rüdiger AG

Gallusstrasse 32, 9000 St.Gallen
Telefon 071 22 16 82

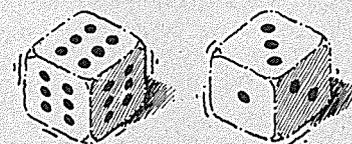
Riethüsli Werbung

Inserate in der QZ werden gelesen!

Medizinische Massage

Dipl. med. Masseurin hilft bei
Blutdruck- und Kreislaufstörungen,
Ischias-Schmerz und allgemeinen
Rückenleiden. Ausserdem individuelle
Fussreflexzonen-Massage

Telefon 071 28 63 54



**Bauen ist keine Glückssache -
wenn Sie den richtigen Partner wählen!**



9012 St.Gallen 071/27 84 03

Bestellschein für die Statuten des Quartiervereins Riethüsli

Bitte senden Sie mir die neuen Statuten zu.

Name _____

Vorname _____

Adresse _____

PLZ/Ort _____

Datum _____

Ausgefüllten Bestellschein senden an:
Quartierverein Riethüsli, Willi Leopold, Teufenerstrasse 121b, 9000 St.Gallen

Warum lesen Sie dieses
Inserat? Weil Sie mehr
wissen möchten über
W e r b u n g
Werbung, die etwas
b r i n g t
Rufen Sie uns an - Ihr
G e w i n n !

Leopold Werbe- & PR-Beratung
Desktop-Service

Teufenerstrasse 121b ♦ 9000 St.Gallen
☎ 071 27 84 64 ♦ Fax 071 27 84 77

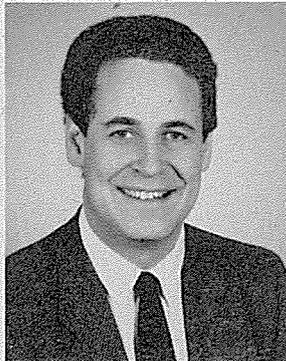
Der neue CVJM-Sekretär für Europa, Pfarrer Dr. Dölf Weder

Europabotschafter residiert im Riethüsli

Das Europa-Sekretariat des CVJM (*Christlicher Verein Junger Menschen*) ist seit 1. August vom deutschen Kassel an die Teufenerstrasse 94 umgezogen. Der evangelische Pfarrer Dr. Dölf Weder, ehemaliger CVJM-Sekretär in St. Gallen und Wiler Pfarrer, übernahm als neuer Europasekretär für die nächsten Jahre die Verantwortung für die europaweite Arbeit des CVJM. Sein Motto: *Christliche Jugendarbeit kennt keine Grenzen.*

“Hallo, this is YMCA Europe, Gruezi, do isch CVJM Europa”, so meldet sich seit August der Telefonbeantworter unter der Nummer 27'72'17. Wie es sich für unser weltoffenes Quartier Riethüsli gehört, beherbergen wir also im Anbau des Restaurant Freudenberg mit dem CVJM-Europasekretariat die Schaltstelle dieser grössten, weltweit tätigen Jugendorganisation für unsern Kontinent. Von hier aus knüpft Pfarrer Dölf Weder für die nächsten zehn Jahre seine Kontakte zu den über dreissig europäischen CVJM-Nationalverbänden, ganz besonders auch nach Osteuropa. Und das heisst für Weder eben viel unterwegs “mit dem Zug zum Flug”.

Was bedeutet für den CVJM die osteuropäische Wende und EG 92? “Wir wollen herausfinden, was christliche Identität und christliches



Handeln in dieser neuen Realität bedeutet”, setzt sich Weder zum Ziel, “bereits ist der CVJM auch in fast allen osteuropäischen Ländern (z.T. wieder) aktiv”. Mit dem Umzug von Kassel nach St. Gallen hofft Weder zudem, “dass ich hier in meiner Heimatstadt das meinige zu einer offenen Haltung gegenüber anderen Ländern beitragen kann”. Offenheit, welches Quartier könnte davon nicht auch noch viel gebrauchen. Weder: “Unsere Welt ist aber kein Eintopf”. Und ebensowenig ist es unser Quartier, Gottseidank. Die OZ wünscht Pfarrer Weder viel schöne Reiseerlebnisse und Befriedigung in seiner neuen Aufgabe: Willkomm im Riethüsli. (mh)

CVJM-Kurzporträt (engl. YMCA)

Der “Christliche Verein Junger Menschen” wurde 1844 von 12 jungen Männern in England gegründet. Heute zählt diese grösste christliche Jugendbewegung der Welt rund 27 Millionen Mitglieder in über 100 Ländern. Der CVJM ist eine oekumenisch verankerte Laienbewegung mit wenigen Vollzeitangestellten. Besonderer Wert wird auf die soziale Aktion gelegt. Tätigkeits-Schwerpunkte des Schweizer Verbandes sind: Jungscharen, Lagerarbeit, Sportanlässe und Musik.

Der in St. Gallen aufgewachsene 40-jährige Pfarrer Dölf Weder studierte an der HSG und an der Universität Zürich. Seine Doktorarbeit befasst sich mit der christlichen Jugendarbeit in der Praxis. Neben seinem Engagement in diversen CVJM-Gremien unterrichtete der seit 1987 als Pfarrer in Wil tätig gewesene Weder auch Religion an der St. Galler Kantonschule.

Peter Sessegolo:

Fenster voller Geigen

Bei Peter Sessegolo (84) an der Teufenerstrasse 149 hängt der Himmel voller Geigen. Das hat einen einfachen Grund: Die Musikinstrumente sind ein Teil der Wohnungseinrichtung. Schon der Blick von der Strasse hinauf zu den Wohnungsfenstern verrät den musikalischen Ein-Mann-Haushalt. Die Instrumente ersetzen die Nachtvorhänge. Wenn Peter Sessegolo nach draussen blickt, hängt eben der Himmel voller Geigen. Ist diese optische Tatsache auch ein tatsächliches Lebensgefühl?

Dem alten Mann, der aussieht wie aus einem Stück Holz geschnitten, geht es wie vielen seiner Generation. Die auf Rationalität und Dynamik ausgerichtete Welt hat wenig Platz für ihn. Nach einem halben Jahrhundert in Basel hat er sich samt seinen Wurzeln ausgerissen und vor zwei Jahren nach St. Gallen verpflanzt. Wegen seines Bronchialasthmas suchte er Luft-

veränderung. Gesundheitlich fühlt sich der gebürtige Gossauer im Riethüsli wohl. Was ihm zu schaffen macht, ist die trockene, reservierte Ostschweizer Mentalität. - “Die Leute sind verschlossen”, sagt Peter Sessegolo, “in Basel war die Gesellschaft viel offener.” Am Rhein wurde er auch gebraucht. Viele Dankesbriefe zeugen von seinem mitmenschlichen Engagement. Peter Sessegolo, der 1973 seine Maschinenmechaniker-Karriere als Werkstattchef in einer grossen Aufzügefirma beendigte, betreute als Pensionierter selbstlos ältere Mitmenschen. - “Ich fühle mich noch immer imstande, in diesem Sinne Nützliches zu tun.”

Peter Sessegolo werkelt in seiner Wohnung an wunderbaren Dingen. Er restauriert alte Geigen. - “Ich kaufe die Instrumente meistens auf Flohmärkten. Für viele Leute sind sie einfach Ramsch. Sie können nichts mit den kaputten Geigen an-



fangen.” Peter Sessegolo hingegen schon. Er ist ein begnadeter Handwerker. Mit sichtlichem Stolz zeigt er auch Miniaturmöbel, die er aus edlen Hölzern im Barock- und Rokostil detailgetreu nachgebaut hat. In der Küche hat er die Werkstatt eingerichtet. Viele Werkzeuge sind praktische Eigenanfertigungen. Wahrscheinliches, altes Handwerksgerät. Keine Spur von High-Technologie. Die Welt des alten Mannes ist unkompliziert. Man muss mit ihm sehr laut sprechen. Er hört nur noch auf dem linken Ohr. Die Leute, denkt sich Peter Sessegolo, können auch laut reden, wenn sie etwas zu sagen haben. Den Hörapparat legt er meistens weg. Das Ding schmerzt trotz der Einpassung im Ohr. - Unkompliziert auch sein Verhältnis zu den geliebten Geigen. - “Ich freue mich, wenn jemand darauf spielen kann. Ich leihe die Instrumente für diese Zwecke auch aus.” (hr)

Aufgestelltes Grümpeli trotz Quartierfest-Kater



Zum zwölften Mal in der Geschichte unseres Quartiers fand am 2. September das Fussballturnier für RiethüslernInnen statt. Mehr oder weniger gezeichnet vom Vorabend - dem Quartierfest - standen sich die Mann- und Frauschaften gegenüber und versuchten sich zu einigen, wer den einzigen Ball wem geben soll. Allen beratend zur Seite stand der neutrale Herr in

Schwarz. Es dauerte bis in den frühen Abend, bis sich unter den 24 Mann- und Frauschaften - unter Berücksichtigung des Fairplays und der gegnerischen Standhaftigkeit - die Kategoriensieger herauskristallisierten. Am Spielrand wurde eifrig mitgefiebert. Die GegnerInnen wurden aufs genaueste analysiert und eingeschätzt - oder verschätzt. Angeschlagene

Beine wurden gepflegt und geknicktem, hoffnungsvollem Nachwuchs mit motivierenden Worten wieder aufs Spielfeld geholfen, zur alles entscheidenden letzten Runde. Ueber den Spielfeldrand hinaus traf man sich in der Festbeiz, wo der Fussball so langsam zur Nebensache wurde. Der grosse Andrang um das Spielfeld und auf dem Rasen zeigte, dass das vom Skiclub Riethüsli RSC organisierte Fussballturnier seinen festen Stellenwert im Quartier hat. So hoffen die Organisatoren, dass sich die gleichen Gesichter und noch einige mehr zum Hallenfussballturnier am 19./20. Januar 1991 wieder zusammenfinden werden. (rs)



CVJM-Handball:

Nach Meistertiteln Trainingshalle gekündigt

Das Sportamt der Stadt St.Gallen schaut bei der Vermietung der städtischen Turnhallen für Trainingszwecke weder auf die sportlichen Erfolge noch auf die Quartierverbundenheit der Vereine. Opfer dieser Ignoranz ist jetzt der CVJM- Jugendhandballclub Riethüsli. Nach den Erfolgen des erst dreijährigen Clubs: Wintermeister- und Sommermeistertitel - kam die Kündigung der Turnhalle Riethüsli für die Trainings. Die Begründung des Sportamtes bezieht sich auf den gestiegenen Raumbedarf der Gewerbeschule für das obligatorische Lehrlingsturnen. Kein Trost für Club-Gründer Rinaldo Stefani: "Die meisten unserer 45 Buben wohnen im Quartier und gehen hier auch zur Schule. Die Absicht unseres Vereins ist die sinnvolle Freizeitgestaltung. Die Jugendlichen sollen von der Strasse weggeholt werden." Ein echtes Engagement für ein lebendiges Quartier wurde schlecht honoriert. In diesem Sommer ist der Handballclub in die Turnhalle im Tschudiwies ausgesiedelt worden. Die seltsame Vermietungs-



praxis des Sportamtes vermochte aber nicht den Lebensnerv des Clubs zu treffen. Der geregelte Spiel- und Trainingsbetrieb läuft weiter: Am Donnerstag trainieren die Jahrgänge 80 bis 82 von 16.15 bis 18.00 Uhr, am Freitag die D-Junioren (78 bis 79) von 16.00 bis 18.00 Uhr und die D-Junioren des Jahrganges 77 von 18.00 bis 20.00 Uhr im Tschudiwies. Das Zusammengehörigkeitsgefühl der Jugendlichen wird durch gemeinsame Weekends noch gesteigert. Betreut werden die Buben von ausgebildeten J+S- und Minihandball-Leitern. (hr)

Fussballclub im Riethüsli

Wir bleiben am Ball

Bekanntlich fand am 27. Juni 1990 ein Info-Abend über die Gründung eines Fussballclubs im Riethüsli statt. In der Zwischenzeit blieben die beiden damals gegründeten Arbeitsgruppen am Ball. Die eine Gruppe knüpfte Kontakte zum Skiclub Riethüsli SCR, um die Möglichkeit der Zusammenarbeit abzuklären. Die Statuten des SCR werden soweit ergänzt, dass vereinsrechtlich auch Fussball im Skiclub gespielt werden kann. Dies ist jedoch erst möglich, wenn die Vereinsmitglieder dem Vorschlag zustimmen. - Eine zweite Gruppe stellte eine Mannschaft zusammen. Es werden noch weitere Fussballspieler gesucht. Interessenten spielen wir den Ball zu mit der Bitte, sich zu melden bei: Michael Rimle, Im Grund 18, 9012 St.Gallen, Tel. 27 93 73. Wenn alles klappt, sehen wir uns in der Saison 91/92 auf dem Grün hinter der GBS. (rs)

**Für Sie dabei!
Die Quartier Züti**

Riethüsli-Gugge geboren

Auf Einladung und Initiative von QV-Vorstandsmitglied Joe Gerig gründeten über zwanzig mehr oder weniger fasnachtsverrückte Riethüslerinnen und Riethüsler am 18. September im Riethüsli-Treff eine Quartiergugge: Klar, die Riethüsli-Gugge. Geplant sind in erster Linie Auftritte an der Quartierfasnacht (Donnerstag und Samstag). Zum ersten Obergugger wurde einstimmig Robert Egli, Neststrasse 12, gewählt. Probetag ist jeweils Donnerstagabend.

Die ersten Proben der Bläser- und Rhythmus-Gruppe beginnen nach den Herbstferien. Dann sollen auch die Kostüme und die Rhythmusinstrumente bestimmt werden, und es können Occasionsinstrumente gekauft werden. Weitere Interessenten sind herzlich willkommen, melden bei Röbi Egli, Telefon 27'87'70.

Ebenso dankbar sind alle Gugge-Mitglieder natürlich über jeden finanziellen Zustupf für das jüngste Gugge-Kind von St.Gallen: Postcheckkonto 90-16382-2 "Riethüsli-Gugge" (mh)

Riethüsli-Gugge sucht

- 1 - 2 Trompeter mehr
- 1 - 2 Posaunisten mehr
- 1 Rhythmus-Trainer
- Occasionsinstrumente
- Gönner

Nicht zögern, telefonieren:
071 / 27'87'70 Röbi Egli
oder einzahlen PC 90-16382-2

Ihre Riethüsli-Gugge dankt !

Musigfäscht '91 - 30. Mai bis 2. Juni

Vier Tage Riethüsli nach Noten

Am zweiten Musikerinnen- und Musikertreffen vom 11. September 1991 in "Robinos Talentschuppen" (Evang. Kirchgemeinde Riethüsli-Hofstetten) wurde bereits das provisorische Programm "Musigfäscht '91" beraten und verabschiedet. Auch die kirchlichen und städtischen Bewilligungen sowie eine günstige Zeltorferte liegen vor. Die Live-Auftritte sollen aufgenommen und als Beitrag zur Defizitdeckung in Platten- oder Kassettenform verkauft werden. Die Künstler verzichten auf eine Gage und ermöglichen so den freien Eintritt.

"Das wird zweifellos zum Höhepunkt meiner dann gut vier Jahre langen Quartierarbeit werden, und ich hoffe natürlich, dass alle Bewohnerinnen und Bewohner sich mit uns riesig freuen auf diesen Anlass." Soviel Joe Gerig, unermüdlicher Freizeit-Baron und QV-Vorstandsmitglied.

Joe - auch seiner Frau Ruth läutet es in den Ohren - weiss wovon er spricht. Doch hat er im Riethüsli mit Thomas Christen jetzt den richtigen Musikfan gefunden. Thomas trug nicht nur viel zur Geburt dieser Idee bei, sondern schrieb mit ebensoviel Engagement auch die notwendige "Partitur" (sprich: Aufbau des musikalischen Festprogramms). Es stimmt: Musik ist grenzenlos. Das bestä-

tigte auch die kürzliche, zweite Zusammenkunft aller Musikartisten für die Festlegung des Programms: "Man kann mich einsetzen wo man will". "Ich möchte klassisch und volkstümlich aufspielen". "Wir könnten noch einen Gitarristen und Bassisten gebrauchen". "Auf jeden Fall wollen wir am Samstagabend "open-air" auftreten". So und anders tönte es im Laufe des Abends.

Aufgeräumt und locker wurden die einzelnen Auftritte vorgestellt und diskutiert. Auf Papierbögen notiert, wurden sie dann auf einer "Zeitachse" am Boden hin und her geschoben, bis am Schluss alle Beteiligten mit dem Programmwurf zufrieden waren. Das Ergebnis sehen Sie im separaten Kasten.

Die beiden "Dirigenten" Joe und Thomas dankten allen nochmals für Ihr besonderes und unentgeltliches Mitmachen. Wenigstens die Spesen werden vergütet. Die Verantwortlichen für den musikalischen Teil werden die Musikakteure für alle weiteren Absprachen jetzt einzeln kontaktieren.

Das OK "Musigfäscht '91" wird Ende September aus dem bewährten "OK

Fortsetzung Seite 16

Riethüsli-Gugge Gründungssplitter:

"Hoi Louise, Hampi, Monika, Janine, Röbi, Elisabeth, Klaus, Doris, Mirta, Rolf, Joe, Annemarie, Max, Erika, Heidi, Helga, Martin", schon die unkomplizierte Begrüssung passte ganz zu diesem Zusammentreffen. Guggen haben eben ihre eigenen Regeln.

Und auf dieselbe Art verlief der ganze Gründungsabend: Da waren erfahrene Guggerinnen und Gugger ("Wenn schon Gugge, dann im Riethüsli"), Gugge-Saxophoniers ("Wir sind schon in Wit dabei"), Musikerproben ("Für die Quartierfasnacht gebe ich gerne Bläserunterstützung"), Stofflieferanten ("Ich kann Euch die benötigten Glanzstoffe günstig beschaffen"), Fasnachtsverrückte ("Das war schon lange mein Traum"), Kostümbäuerinnen ("Wenn ich einmal die Masse und Stoffe habe, kann ich Euch Kleider machen"), Heimweggugger ("Leider können wir nicht kommen, doch haben wir Euch ein paar Stücke aufgeschrieben und auf Band aufgezeichnet"), Hausfrauen, Verkäuferinnen und Beamte ("Wir fanden einfach die Idee gut und wollten einmal sehen, was daraus wird"; "Auch ich spiele kein Instrument, aber taktvollen Lärm könnte ich schon beisteuern"), Spätberufene ("Wir nehmen jede Woche Saxophonstunden") und Zupacker ("Ich kann Euch z.B. organisatorisch unterstützen").

Das Gugge-Fieber steckte von Minute zu Minute mehr an: "Es wäre gut, wenn wir noch 2 - 3 Trompeter oder Posaunisten mehr hätten". "Auf jeden Fall muss das Ganze völlig freiwillig sein". "Nur nicht gleich zu hohe Ansprüche setzen. Hauptsache, wir erleben eine lustige Fasnacht". "Wir müssen einfach einmal anfangen, das andere gibt sich dann von alleine". "Aber auch der Takt muss sitzen, wir sollten deshalb auch einen Rhythmus-Trainer verpflichten". "Eine günstige Pauke finden wir schon noch".

Kurz, eine Bierfestidee nahm in echter Gugge-Manier mit viel Schwung Formen an: "Das ist es, was dieses Quartier so lebenswert macht", meinte denn auch Joe Gerig, verantwortlich für Freizeit und Kultur im Quartierverein nach dem ersten Gugge-Abend, "im Riethüsli findet eine Idee sofort ein Echo und wird mitgetragen". Willst Du auch mitguggen?

Telefon an Obergugger Röbi (27'87'70).

Fortsetzung von Seite 16

Musigfäscht '91

Quartierfest* und Vertretern der Arbeitsgruppe Freizeit und Kultur gebildet. Helfer sind immer herzlich willkommen (melden bei Thomas: 27 84 12 oder Joe: 28 42 71). Und für alle "Musicisti" heisst es jetzt vor allem üben - üben - üben. Denn "Winterzeit = Probezeit". Liebe Riethüslerinnen, so lassen wir uns gern stören, oder? (mh)



Provisorisches Programm "Musigfäscht '91"

Donnerstagabend, 30. Mai 1991

Eröffnung
Vernissage zur Instrumentenausstellung
Kammermusik und moderne Jazzkompositionen

Freitag, 31. Mai 1991

Italienische Blasmusik, Reggae, Pop- und Jazz-Eigenkompositionen, Unterhaltungsmusik zum Tanz im Festzelt

Samstag, 1. Juni 1991

Vormittag: Schulmusik - Musikschule
Nachmittag: Musik-Workshop für Kinder, Volkstanz, Volksmusik, Volkslieder
Vorabend: Offenes Singen mit dem Männerchor Riethüsli verstärkt
Abend: Jazz und Rock Zopen air*, Big Band Swing und Popmusik, Country- und Brasilrhythmen sowie Akrobatik im Festzelt

Sonntag, 2. Juni 1991

Jazzmatinée, musikalisch umrahmter oekumenischer Gottesdienst, Volkstanz und Volksmusik zum Ausklang

Bedauerlich

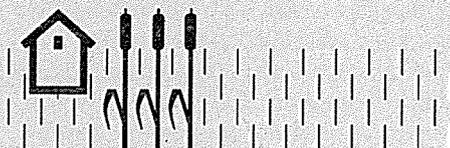
Schliessung des Restaurants Solitüde

Am 1. Juli 1990 schloss zum Bedauern vieler Quartierbewohner das Restaurant Solitüde seine Türen. Mütter mit Kindern, müde Wanderer, Jassfreunde und durstige Schrebergärtner verlieren damit einen beliebten und gemütlichen Treffpunkt. Ob eine Wiedereröffnung geplant ist, konnte leider nicht in Erfahrung gebracht werden. Wünschenswert ist es auf jeden Fall, wenn dieses Beizli in absehbarer Zeit wieder zur Einkehr laden würde. Gerade in stadtnahen Erholungsgebieten entsprechen solche Restaurants einem ausgewiesenen Bedürfnis. - Schade! (hk)

Gut Ding will Weile haben

Aufgrund der vielen aktuellen Themen müsste der Umfang dieser QZ auf 16 Seiten ausgedehnt werden. Deshalb nahm die Herstellung mehr Zeit in Anspruch. Wir bitten Sie um Ihr Verständnis.

QUARTIERVEREIN RIETHÜSLI ST. GALLEN



Vorstand

Präsident

Willi Leopold
Teufenerstrasse 121 b, Tel. 27 84 64

Vizepräsidentin

Heidi Kundela-Graf
Oberhofstettenstrasse 88, Tel. 27 72 21

Aktuar

Marcel Albrecht
Fellenbergstrasse 73, Tel. 27 75 44

Kassier

Marcel Tschirky
Fellenbergstrasse 69, Tel. 27 03 82

Postcheckkonto 90-10440-1

Verkehr/Umwelt

Dorothee Inglin-Steiger
Oberhofstettenstrasse 18, Tel. 27 94 36

Freizeit/Kultur

Josef Gerig
Oberhofstettenstrasse 54, Tel. 28 42 71

Öffentlichkeitsarbeit

Harry Rosenbaum
Obere Berneggstr. 80, Tel. 27 69 04/59

Revisoren

Vroni Moser
Hochwachtstrasse 15, Tel. 27 86 63

Dr. Martin Huser

Fellenbergstrasse 69, Tel. 27 37 19

Mitgliederbeitrag Fr. 10.— pro Person

Impressum:

Verantwortliche Redaktion:
Harry Rosenbaum (hr)

An dieser Nummer haben mitgearbeitet:
Thomas Christen (tc), Martin Huser (mh),
Dorothee Inglin (di), Helen Kühne (hk),
Erika Mangold (em), René Spiess (rs),

Gestaltung: Leopold Werbe- & PR-Beratung • Druck: Rüdiger AG

Nächster Inserate- und Redaktionsschluss:
15. Dezember 1990

Erscheinungsweise: 4 x jährlich
jeweils anfangs Januar, April, Juli, Oktober

Inserate: Inseratetarif April 1990

Adresse: Erika Mangold, Altmannstr. 12,
9012 St.Gallen, Telefon 27 97 10

Auflage: 1600 Exemplare

Leserbriefe: Quartier Zitig, c/o Harry
Rosenbaum, Obere Berneggstrasse 80

Sie können diese Art von Öffentlichkeitsarbeit des Quartiervereins speziell unterstützen, indem Sie einen Anerkennungsbeitrag auf unser PC 90-10440-1, Quartierverein Riethüsli, 9012 St. Gallen, mit dem Vermerk "Quartier Zitig" einzahlen. Besten Dank.